

Redaktionsschluss: 24. August 2009

Nr. 16/09

INHALT

INNENPOLITIK ■ EUROPA

1989–2009: 20-jähriges Gedenken an österreichisch-ungarischer Grenze
Kanzler Werner Faymann trifft Tschechiens Premier Jan Fischer
Kanzler Faymann: Mehr Umsicht bei Veranlagung von Steuergeld

EUROPA ■ INTERNATIONAL

Europäisches Forum Alpbach
EU gab grünes Licht für AUA-Übernahme durch Lufthansa

WIRTSCHAFT

Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek fordert Lohntransparenz
Internationaler Tag der Jugend: Initiative des Wirtschaftsministers
Klima- und Energiefonds: Förderprogramm für Photovoltaikanlagen

KULTUR ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT

Joseph Haydn im Zentrum der Innsbrucker Festwochen
Kammermusik-Festival Allegro Vivo eröffnete im Stift Altenburg
Paul Hindemith-Preis an Tiroler Komponisten Johannes Maria Staud
Wien und Kulturhauptstadt Linz: Europäisches Festival der Poesie
MAK: Young Austrian Designers
Georg Friedrich Haas – Uraufführung bei Mendelssohn-Festtagen Leipzig
Highlight bei Salzburger Festspielen: Revolutionsoper Luigi Nonos
Europäisches Gesundheitsforum in Bad Hofgastein
BMVIT unterstützt außeruniversitäre anwendungsorientierte Forschung

SPORTPOLITIK

Kampf dem Doping auf allen Linien: Neue Grenzmengenverordnung
Einstellung von ORF Sport Plus würde Sport in Österreich schaden
Deaflympics 2009 in Taipeh
Sportminister Darabos würdigt „Speed-Queen“ Renate Götschl

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Franz Putz, Tel. ++43/1/53115-2579, Fax ++43/1/53115-4274, e-mail: franz.putz@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at; <http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet.
Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

1989–2009: 20-jähriges Gedenken an österreichisch-ungarischer Grenze

An der österreichisch-ungarischen Grenze wurde am 19. August des 20. Jahrestags des „Paneuropäischen Picknicks“ gedacht. Ungarns Vize-Regierungschef Imre Pozsgay und der Präsident der Internationalen Pan-Europa-Union, Otto Habsburg, hatten bei Sopron (Ödenburg) eine „symbolische Grenzöffnung“ initiiert, die plötzlich real wurde: Am 19. August 1989 flohen mehr als 660 DDR-Bürgerinnen und Bürger in den Westen nach Österreich. Sie waren vom Westfernsehen informiert, dass Ungarn seit Mai den Eisernen Vorhang abbaute, kannten das berühmte Bild der Außenminister Alois Mock und Gyula Horn, wie sie am 27. Juni 1989 lachend den Eisernen Vorhang durchschnitten hatten.

An der jetzigen Gedenkfeier nahe Sopron nahmen u.a. die aus der ehemaligen DDR stammende deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, der ungarische Staatspräsident Laszlo Solyom sowie Premier Gordon Bajnai und Österreichs Außenminister Michael Spindelegger teil. Schwedens Außenminister Carl Bildt kam als Vertreter der EU-Ratspräsidentschaft.

Angela Merkel würdigte den Mut der damals die Grenze durchbrechenden DDR-Bürger: „Die Geschichte besteht aus kleinen, mutigen Schritten einzelner Menschen“. Die Menschen, welche überraschend ein Grenztor durchbrochen hatten und nach Österreich geflüchtet waren, hätten dem DDR-Regime ihren „Wunsch nach Freiheit“ zum Ausdruck gebracht: „Dieses Grenztor konnte nie wieder geschlossen werden“, unterstrich sie. Ungarische Staatsbürger durften ja schon seit einiger Zeit frei nach Österreich reisen. Am 10. September 1989 verlas Außenminister Horn im TV den Entschluss, DDR-Bürger ausreisen zu lassen. Sofort setzte eine Massenflucht nach Österreich ein. Am 9. November fiel die Berliner Mauer. Nach Zählungen der österreichischen Sicherheitsbehörden kamen bis Ende November 1989 rund 51.900 DDR-Bürger nach Österreich. Die international aufsehenerregenden Ereignisse an der österreichisch-ungarischen Grenze 1989 hatten dramatische Folgen für das gesamte Sowjetsystem.

Carl Bildt erinnerte daran, dass die Wende von 1989 und der bald darauffolgende EU-Beitritt der ehemals kommunistischen Länder vielleicht erstmals in der europäischen Geschichte eine „freie Entscheidung freier Nationen“ gewesen sei, nicht durch Waffen und Kriege herbeigeführt. ■

Kanzler Werner Faymann trifft Tschechiens Premier Jan Fischer

„Die Beziehungen zwischen Österreich und Tschechien sind traditionell sehr eng und vertrauensvoll“, sagte Bundeskanzler Faymann nach der Arbeitssitzung mit Tschechiens Ministerpräsidenten Jan Fischer am 24. August. Diese gute Gesprächsbasis zwischen Nachbarn sei besonders in Krisenzeiten wichtig. Faymann betonte die guten Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Ländern, in deren Rahmen im Jahr 2008 neun Milliarden Euro umgesetzt worden seien.

Neben Wirtschaftsthemen standen Energie-, Verkehrs- und Infrastrukturpolitik im Zentrum des Gesprächs. „Denn gerade in Zeiten der Rezession ist ein positiver Informationsaustausch unter Nachbarn wichtig, um wieder in den Aufschwung zu kommen“, sagte Fischer, der sich selbst als Österreichfan bezeichnete und oft einen Teil seines Sommerurlaubs in Osttirol verbringt.

Zu der für beide Seiten wichtigen Frage des Ausbaus der Autobahn Wien – Brno (Brünn) betonte Faymann die Notwendigkeit, an der geplanten Streckenführung festzuhalten, da eine Änderung wegen neuer Umweltverträglichkeitsprüfungen zu gravierenden Verzögerungen führen würde.

In Fragen der Energiepolitik – Stichwort: AKW Temelin – wollen beide Länder die Kooperation auf Expertenebene verbessern und den Informationsaustausch intensivieren. ■

Kanzler Faymann: Mehr Umsicht bei Veranlagung von Steuergeld

Nach heftiger Kritik des Rechnungshofs (RH) an den hohen Verlusten bei Veranlagung von Steuergeldern durch die Österreichische Bundesfinanzierungsagentur (ÖBFA) hat Bundeskanzler Werner Faymann Ende Juli zu einem „Spekulationsgipfel“ in das Kanzleramt geladen. An dem Treffen nahmen neben dem Bundeskanzler Finanzminister Josef Pröll, RH-Präsident Josef Moser und Experten teil.

Künftig soll ein Beirat die Gebarung und Veranlagung in die vorher definierten Produkte begleiten. Finanzmarktaufsicht (FMA) und Oesterreichische Nationalbank (OeNB) werden die ÖBFA beraten. Mittelfristig sollen alle Regeln auch für Länder und Gemeinden sowie Staatsbetriebe wie ÖBB (Österreichische Bundesbahnen) und Asfinag (Autobahnen- und Schnellstraßenfinanzierung) gelten. ■

Europäisches Forum Alpbach

Stargast der am 30. August beginnenden politischen Gespräche beim Europäischen Forum Alpbach (Tirol) ist UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon, der den Diskussionsreigen mit dem Thema „Vertrauen zwischen Staaten und Menschen“ eröffnen wird. Der Fokus liegt auf der transatlantischen Zusammenarbeit unter US-Präsident Barack Obama und der Zukunft der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik; behandelt werden auch Vertrauensfragen zwischen Nachbarstaaten und Kulturen.

Erwartet werden zu den politischen Gesprächen weiters EU-Kommissarin Benita-Ferrero-Waldner, Vizekanzler Josef Pröll, Außenminister Michael Spindelegger und Verteidigungsminister Norbert Darabos. Kommen werden auch der Außenminister der Slowakei, Miroslav Lajcak, die lettische Ex-Präsidentin Vaira Vike-Freiberga sowie der frühere EU-Kommissar Franz Fischler. Der finnische Ex-Präsident und Nobelpreisträger Martti Ahtisaari hält einen Vortrag. Eingeladen wurden weiters Schwedens Außenminister Carl Bildt, der tschechische Europa-Minister Stefan Füle und der kosovarische Bildungsminister Enver Hoxhaj.

Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise steht im Mittelpunkt des Bankenseminars von 31. August bis 2. September. Aufgeworfen wird u.a. die Frage nach Konsequenzen und Lehren aus der Finanzkrise – Antworten auf diese und andere Fragen darf man sich etwa von Wirtschaftsnobelpreisträger Myron Samuel Scholes erwarten, auch von Nationalbank-Gouverneur Ewald Nowotny und IHS-Chef Bernhard Felderer.

Die Wirtschaftsgespräche von 1. bis 3. September stehen unter dem Motto: „Weltmacht Europa?“ Eine Spezialveranstaltung mit dem türkischen Europa-Minister Egemen Bagis ist der Frage: „Wohin geht die Türkei?“ gewidmet. Einfinden werden sich neben anderen Bundeskanzler Werner Faymann, Finanzstaatssekretär Andreas Schieder, EU-Telekommunikations-Kommissarin Viviane Reding, Wifo-Chef Karl Aiginger, IV-Präsident Veit Sorger, AMS-Vorstand Johannes Kopf und Siemens-Österreich-Chefin Brigitte Ederer.

Zu Debatten über die Gesundheitsreform gibt es in Rahmen der Gesundheitsgespräche von 3. bis 5. September ausführlich Gelegenheit. Dort werden u.a. Gesundheitsminister Alois Stöger, Pharmig-Präsident Hubert Dressler, Rechnungshofpräsident Josef Moser und Hauptverbandspräsident

Hans-Jörg Schelling neben Gesundheitsexperten wie dem Yale-Professor David L. Katz auftreten.

Den Abschluss des Europäischen Forums Alpbach bilden heuer die Baukulturgespräche am 4. und 5. September, zu denen etwa der Zukunftsforscher Dennis Meadows erwartet wird.

Unter dem Motto „Green Meeting Alpbach“ soll das Forum zur ersten ökologisch verantwortungsvoll durchgeführten Tagung werden. www.alpbach.org/ ■

EU gab grünes Licht für AUA-Übernahme durch Lufthansa

Die deutsche Lufthansa darf die in Turbulenzen geratene AUA (Austrian Airlines) unter Auflagen übernehmen. Am 31. Juli, dem letzten Tag des alten Ultimatums für den Zusammenschluss, gab EU-Wettbewerbskommissarin Neelie Kroes grünes Licht für den Deal, nachdem bis zuletzt mit Lufthansa-Chef Wolfgang Mayrhuber um die Konditionen gerungen worden war. Damit ist der deutsche „Kranich“ die größte Luftlinie Europas. Die Genehmigung der EU-Wettbewerbsbehörde muss formell noch dem Expertenkomitee der Mitgliedsländer vorgelegt werden. Das endgültige OK soll dann so „rasch wie möglich“ durch die EU-Kommission erfolgen.

Die Frist für die Übernahme der AUA wurde seitens der Lufthansa bis 31. August verlängert. Sollte bis dahin die formale Genehmigung aus Brüssel vorliegen und auch der 500-Mio. Euro-Zuschuss der Republik Österreich mit „vertretbaren Auflagen“ durchgehen, wären für Lufthansa-Chef Mayrhuber „alle notwendigen Voraussetzungen für den Zusammenschluss erfüllt“.

Zugeständnisse machte die Lufthansa vor allem bei den heißbegehrten rentablen Slots auf den Strecken Deutschland/Wien und auch Wien/Zürich. Mitbewerber wie Niki Lauda (Fly-Niki) holten frei werdende Start- und Landrechte für sich heraus.

Die Fusion sichere den Kunden den Zugang zum dichten Netz und die internationale Bedeutung des Standortes Wien bleibe langfristig garantiert. Auch Osteuropa behalte über das Drehkreuz Wien weiterhin wichtige Anbindungen. Zudem würden die AUA-Aktionäre „einen sehr guten Preis“ für ihre Aktien bekommen und für die Mitarbeiter bestünde mit gesicherten Arbeitsplätzen eine reelle Zukunftsperspektive, betonte Mayrhuber. Die Aktionäre sollen spätestens zehn Börsetage nach der finalen Freigabe des Deals 4,49 Euro je Aktie erhalten. ■

Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek fordert Lohntransparenz

Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek steht weiterhin zu ihrer Forderung, die Gehaltsstrukturen in Unternehmen offenlegen zu lassen und gegebenenfalls Sanktionen – etwa Geldstrafen – zu verhängen, wenn es große Unterschiede gebe. Die entsprechende Novelle des Gleichbehandlungsgesetzes soll im Herbst vorliegen, ein Inkrafttreten Mitte 2010 „wäre ein schöner Erfolg“, so die Ministerin im Gespräch mit der APA. Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Sozialminister Rudolf Hundstorfer gilt es allerdings noch zu überzeugen. Konkret hat Heinisch-Hosek das schwedische Modell der Gehältertransparenz vor Augen, wo Unternehmen mit mehr als 25 Mitarbeitern alle drei Jahre ihre Gehaltsstrukturen offenlegen müssen. Einzelgehälter wolle sie nicht transparent machen, wohl aber die Gehaltsstruktur. Parameter wären etwa dieselbe Verwendungsgruppe und Dienstzeit in einem Unternehmen.

Im September werde sie zwecks Erfahrungsaustausch nach Schweden reisen, erklärte Heinisch-Hosek. Die geforderte Gehaltstransparenz sei im Übrigen nur der „erste Schritt“ zu mehr Gleichbehandlung. Auch mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten müssten geschaffen werden, damit Frauen nach einer Schwangerschaft wieder schnell Vollzeit arbeiten könnten. Dieses und andere Themen zur Gleichstellung sollen auch Inhalt eines nationalen Aktionsplanes sein. Ende dieses Jahres wird dazu ein erstes Maßnahmenpaket präsentiert. ■

Internationaler Tag der Jugend: Initiative des Wirtschaftsministers

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat den 12. August zum „Internationalen Tag der Jugend“ erklärt. Seit 2000 wird damit ein Bewusstsein für die Herausforderungen geschaffen, mit denen Heranwachsende konfrontiert sind. Heuer stand der Tag unter dem Motto „Nachhaltigkeit. Unsere Herausforderung. Unsere Zukunft.“ Wirtschafts- und Jugendminister Reinhold Mitterlehner sowie Christine Marek, Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, präsentierten ihre aktuellen Initiativen zur Jugendpolitik. Die Startchancen der Jugendlichen im Arbeitsmarkt und Ausbildungsbereich sollen erhöht werden. „Dank der Ausbildungsgarantie wird kein Jugendlicher auf der

Strecke bleiben. Jeder, der aktiv eine Lehrstelle sucht, wird im Herbst auch eine erhalten“, so Mitterlehner. Bis zum Herbst werde der „Pakt für Lehrlinge“ weiter ausgebaut. „Dieser Pakt mit den größten Lehrlingsausbildungsbetrieben Österreichs zeigt den Jugendlichen, dass sie von den Unternehmen gebraucht werden“, bekräftigt der Wirtschaftsminister seine Initiative. Parallel dazu arbeitet Mitterlehner an einer bedarfsorientierten Modernisierung sowie an der Qualitätssicherung in der Lehrlingsausbildung, um etwa die Flexibilität zwischen den Lehrberufen zu steigern. Wie Staatssekretärin Marek ergänzte, sei Beteiligung und Mitbestimmung von Jugendlichen in allen gesellschaftlichen Belangen ein zentrales Ziel des Jugendressorts. Entsprechende Vereine, Initiativen und Projekte erhalten Unterstützung – allein im Jahr 2009 werden hier noch 6,3 Mio. Euro an Förderungen ausgeschüttet. ■

Klima- und Energiefonds: Förderprogramm für Photovoltaikanlagen

Für den Ausbau der Solarenergie-Nutzung gibt es aus dem Klima- und Energiefonds 18 Mio. Euro an Förderungen für die Errichtung privater Photovoltaikanlagen. „Sonnenenergie ist ein wichtiger Eckpfeiler auf unserem Weg zu einer höheren Energieunabhängigkeit und für die dauerhafte Leistbarkeit von Energie für unsere Haushalte. Für die Umwelt ist Solarstrom die richtige Antwort auf die hohen Emissionen aus dem Sektor Raumwärme und ein wesentlicher Beitrag zur Verringerung der CO₂-Emissionen in Österreich“, erklärte Umweltminister Nikolaus Berlakovich anlässlich des Starts der Photovoltaik-Förderaktion des Klima- und Energiefonds.

Das Formular für das Ansuchen ist seit 4. August online. Voraussetzung für eine erfolgreiche Einreichung ist ein verbindliches Angebot, die Antragstellung ist ausschließlich online möglich: Infos: www.klimafonds.gv.at/photovoltaik Wie Berlakovic ausführte, sei „der Ausbau der Photovoltaik die große Zukunftstechnologie zur klimafreundlichen Stromproduktion. Die Förderaktion leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des Zieles '34 Prozent Anteil erneuerbarer Energie' und trägt gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zur Schaffung von Green Jobs bei“. Die Förderaktion 2008 hat mit einer Vergabe von 10,8 Mio. Euro insgesamt 820 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 3700 Kilowatt unterstützt. ■

Joseph Haydn im Zentrum der Innsbrucker Festwochen

Mit einem Festakt im Spanischen Saal von Schloss Ambras wurden am 12. August in Anwesenheit von Bundespräsident Heinz Fischer die 33. Innsbrucker Festwochen eröffnet. In seiner Rede strich Fischer die positive Atmosphäre und künstlerische Attraktivität des Festivals für Alte Musik heraus. Das Staatsoberhaupt bedankte sich beim scheidenden künstlerischen Leiter René Jacobs. Seinem Nachfolger, Alessandro De Marchi, sprach er Mut bei künstlerischen Entscheidungen zu. In Anlehnung an das Motto der Festspiele „Letzte Helden“ erinnerte Fischer an jene Menschen, die in karitativen Einrichtungen oder unter Einsatz ihres Lebens den Begriff des „Helden“ bis heute Gültigkeit verleihen.

Landeshauptmann Günther Platter betonte anschließend die Bedeutung des Kulturlandes Tirol und seiner Jahrhunderte alten Geschichte vom Minnesang bis heute. Bürgermeisterin Hilde Zach verwies auf die hohe regionalwirtschaftliche Bedeutung der Innsbrucker Festwochen, die gerade in schwieriger Zeit nicht unterschätzt werden dürfte. Unter René Jacobs' Leitung habe das Festival eine entscheidende qualitative Entwicklung durchgemacht.

Rund 400 geladene Gäste hatten sich für den Festakt bei strahlendem Sommerwetter im Garten des Renaissanceschlusses eingefunden.

Auch die heurigen Innsbrucker Festwochen stehen ganz im Zeichen Joseph Haydns (1732-1809) im Gedenken seines 200. Todesjahres und huldigen ihm mit zwei Opernproduktionen – mit „L'isola disabitata“ und „Orlando Paladino“, der Abschiedsarbeit von René Jacobs. Er leitete auch mit Bachs „Magnificat“ das erste der hochkarätigen Konzerte in der Stiftskirche Stams. Zahlreiche Kirchen in und um Innsbruck sowie die schönsten historischen Säle bieten noch bis 29. August einen idealen Rahmen für Konzerte mit prominenten Ensembles und Solisten auf historischen Instrumenten. Infos und Restkarten: www.altemusik.at ■

Kammermusik-Festival Allegro Vivo eröffnete im Stift Altenburg

Unter dem Motto „Pulsierend – Im Herzen Europas“ steht das diesjährige Kammermusikfestival Allegro Vivo, das bis 20. September mit Konzerten und Meisterkursen das Waldviertel musika-

lisch belebt. Beim Eröffnungskonzert am 16. August in der Barockbibliothek von Stift Altenburg brachte die Academia Allegro Vivo unter Festivalleiter Bijan Khadem-Missagh Werke von Janáček, Mahler, Haydn und Bartók. In seinen Begrüßungsworten verwies Abt Christian Haidinger auf die Parallele zwischen dem Festival-Jahresmotto und dem Selbstverständnis der Benediktiner von Stift Altenburg.

Das kleine, feine Festival Allegro Vivo im nördlichen Niederösterreich ist unbedingt zu empfehlen. Die mystische, an Schweden oder Kanada erinnernde Landschaft des Waldviertels mit seinen schönsten Konzertsälen bilden einen stilvollen Rahmen. Neben Altenburg die Stifte Geras, Zwettl, Göttweig, Melk und das Kloster Pernegg, die Schlösser Ottenstein, Rosenberg, Waldreichs, Weitra und Harmannsdorf, die Burgen Raabs und Rappottenstein sowie die Städte Horn, Altpölla, Eggenburg, Gars, Gmünd, Groß-Siegharts, Pulkau, Schönberg/Kamp und Waidhofen/Thaya. www.allegro-vivo.at ■

Paul Hindemith-Preis an Tiroler Komponisten Johannes Maria Staud

Der in Wien lebende Tiroler Komponist Johannes Maria Staud, 34, dessen Werke bereits vom Ensemble Modern oder den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle uraufgeführt wurden, ist mit dem Paul Hindemith-Preis ausgezeichnet worden. Staud studierte an der Musikhochschule Wien bei Michael Jarrell (Komposition) und Ivan Eröd (Musiktheorie) sowie an der Musikhochschule Hanns Eisler, Berlin, bei Hanspeter Kyburz. Der Intendant des Schleswig-Holstein Musik Festivals, Rolf Beck, überreichte die Auszeichnung am 14. August im Rahmen eines Konzerts in Hamburg.

Der Komponist wird bei den diesjährigen Klangspuren Schwaz (Tirol) als „composer in residence“ arbeiten. Er hat für kleine und große Ensembles geschrieben und auch die Oper „Berenice“ mit dem Libretto von Durs Grünbein nach E. A. Poe komponiert, die bei der Musikbiennale München 2004 uraufgeführt wurde.

Mit dem Hindemith-Preis werden seit 1990 im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals zeitgenössische junge Komponistinnen und Komponisten gefördert, etwa Olga Neuwirth, Jörg Widmann, Marton Illes und Rebecca Saunders. Das Preisgeld stammt von der Schweizer Paul Hindemith-Stiftung und drei privaten Hamburger Stiftern. ■

Wien und Kulturhauptstadt Linz: Europäisches Festival der Poesie

Mit bisher angemeldeten 17 Dichtern aus 12 europäischen Ländern präsentiert sich das „Europäische Festival der Poesie“ im Oktober in Wien und anlässlich des Kulturhauptstadt-Jahres auch in Linz. Am 5. und 6. Oktober finden im Wiener Literaturhaus Lesungen statt, am 7. Oktober dann in Linz. Das Festival soll die Chance bieten, die europäische Kultur und ihre vielfältigen Traditionen durch die Gedichte der LyrikerInnen besser kennen zu lernen.

Ihre Teilnahme angekündigt haben bisher bekannte und auch junge DichterInnen, u.a. aus Österreich, Italien, Estland, Russland, Polen, der Slowakei, aus Ungarn und der Türkei. Organisiert wird das Festival unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten und vom Italienischen Kulturinstitut Wien in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus und den Botschaften und Kulturinstituten der europäischen Staaten in Wien. Im Rahmen des Festivals wird auch eine 250-seitige Anthologie mit allen gelesenen Texten in den Originalsprachen und in deutscher Übersetzung erscheinen. ■

MAK: Young Austrian Designers

Die Gruppenpräsentation „Cute Puppies. Young Austrian Designers“ im MAK DESIGN SPACE zeigt von 9. September bis 26. Oktober exemplarische Arbeiten von vierzehn österreichischen bzw. in Österreich tätigen DesignerInnen oder Designerkollektiven. Die ausgestellten Arbeiten kreisen um das Unerwartete, das Brechen von Konventionen sowie um kreative Kommunikationsstrategien im weitesten Sinn des Begriffs. Das mediale Spektrum reicht vom interaktiven Tool bis hin zur angewandten Handwerkskunst.

Die Ausstellung ist die zweite in der Reihe „START_UP: Designers' New Projects“, die im Rahmen der Kooperation „design neue strategien“ von MAK und departure, der Kreativagentur der Stadt Wien, stattfindet. Designambitionen und das Selbstverständnis einer neuen Generation, Grenzbereiche auszureizen und unkonventionelle Medien zu integrieren, sollen durch dieses Konzept gefördert werden. Die neue Ausstellung wird von Omar Vulpinari kuratiert, der auch für die kürzlich ausgelaufene Schau „Fabrica. For the People, From the People“ im MAK DESIGN SPACE

verantwortlich zeichnete. Vulpinari ist Head of Visual Communication von Fabrica, dem Communications Research Center von Benetton in Treviso, das sich als Kreativlabor versteht, in dem Menschen, künstlerische Tätigkeiten, Sprachen und Ausdrucksformen aufeinander treffen und disziplinübergreifend vernetzt sind. „Bei der Auswahl der jungen Designer fokussierte ich auf Faktoren, die mir besonders wichtig sind: soziales Gewissen, visuelle und emotionale Wirkungskraft, globales Verständnis, Humor und breites Denken“, so Vulpinari. Ein Teil der Ausstellenden sind Fabrica-Stipendiaten, Dejana Kabiljo und Motmot wurden bereits durch departure gefördert. So arbeitet Motmot – Anna Breitenberger und Stephen Kwon Reeder – an einem lösungsorientierten Kommunikationsdesign, das auch prall, bunt und poppig daherkommt. Gezeigt werden Arbeiten aus der Serie „Cheetas Never Win“: freche, comicartige Zeichnungen, die prägnant und humorvoll Zeitgeist und Subkultur treffen. Dejana Kabiljo schafft kapriziöse Objekte, Fantasiegebilde, aus kuriosen Materialien. Ausgestellt sind Taburets (gepolsterte Schemel) aus der Serie „PRETTYPRETTY“. Haare werden hier zum ausgefallenen Bezug rätselhaft fetischisierender Sitzköpfe. Diese wurden von dem Designer Philippe Starck für die Inneneinrichtung des neuen SLS Hotels in Beverly Hills ausgewählt. Weiters wird u.a. die Doku „Emothunk“ von Valerie Gudenus und Sandra Reichl über die Jugendbewegungen Emo, Goth und Punk gezeigt. Katrina Wiedner ist auf visuelle Literatur spezialisiert. Sie durchsetzt die Texte mit bildhaften Elementen, die nicht der Illustration dienen, sondern einen integralen Bestandteil des Erzählens darstellen. www.mak.at ■

Georg Friedrich Haas – Uraufführung bei Mendelssohn-Festtagen Leipzig

Zur musikalischen Würdigung des 200. Geburtstages von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) kommt es im Gewandhaus von Leipzig auch zur Uraufführung eines Werks des österreichischen Komponisten Georg Friedrich Haas. Das Gewandhausorchester unter Riccardo Chailly lässt am 28. August im Rahmen der „Mendelssohn-Festtage“ erstmals „Traum in des Sommers Nacht – Hommage à Felix Mendelssohn Bartholdy“ erklingen, ein Auftragswerk des Gewandhauses an Haas.

Der 1953 in Graz (Steiermark) geborene Komponist – 2006 mit dem Großen Österreichi-

schen Staatspreis ausgezeichnet – gilt als einer der maßgeblichen der Gegenwart. 2008 wurde seine Oper „Melancholia“ an der Pariser Oper uraufgeführt. Wiederholt hat er sich in seinem Schaffen mit dem Thema „Nacht“ auseinander gesetzt – so in seiner gleichnamigen Kammeroper nach Texten von Friedrich Hölderlin. Mit dem Titel des jetzigen Auftragswerkes nimmt er direkten Bezug auf den genialen deutschen Komponisten der Romantik, der bereits in jungen Jahren Musik zu Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ geschrieben hatte. www.gewandhaus.de ■

Highlight bei Salzburger Festspielen: Revolutionsoper Luigi Nonos

Erst dreimal ist Luigi Nonos große Oper „Al gran sole carico d’amore“ in Szene gesetzt worden. Einmal bei der Uraufführung 1975 in Mailand, dann 1978 in Frankfurt und 1998 von Martin Kusej in Stuttgart. Die Premiere dieser „Azione scenica“ über die weibliche Seite einer revolutionären Hoffnung ist 2009 bei den Salzburger Festspielen also erst die vierte Inszenierung – diesmal von Katie Mitchell – in der Operngeschichte. Am 2. August war Premiere des Werks für großes Orchester, Chor und Solisten in der Felsenreitschule. Sie wurde vom Salzburger Publikum einhellig beklatscht.

„Al gran sole carico d’amore“ ist keine Oper im herkömmlichen Sinn. Es gibt weder Handlung noch Interaktion von Akteuren. Der Text stützt sich auf Zitate von Autoren wie Marx, Lenin, Gorki, Brecht, Pavese oder Che Guevara. Im Mittelpunkt stehen fünf historische oder fiktive Frauen – etwa Louise Michel, Vorkämpferin der Pariser Commune 1871 oder Tania Bunke, Guerilla-Kampfgefährtin von Che Guevara und Fidel Castro, oder eine Mutter aus Russland und eine aus Turin, die auf ihre klassenkämpferischen Söhne warten und Tücher rot färben.

Katie Mitchell versucht, diese kämpferischen oder passiv leidenden Frauenfiguren mittels Schauspielerinnen und Live-Kameras sowie aufwendiger und eindringlicher Bildersymbolik greifbar zu machen. Großformatige Gesichter und Alltagsszenen dominieren, voll mit drastischen Bildern der Armut und des Aufstandes. Herausgekommen ist dabei eine geradezu sakrale Beschwörung von Lebensgefühl in diesen Kämpfen. Für die Menschen an sich bleibt – wie sooft in Revolutionen – zu wenig Raum. Die Gebete und all die Inhalte sozialer Hoffnungen bleiben in der Inszenierung

vielleicht auch gewollt abstrakt, Persönlichkeitsbilder der Frauen wirken zu wenig konturiert.

Luigi Nonos Musik wehrt sich gegen traditionelle Hörgewohnheiten. Schrill, krass, eruptiv und undurchdringlich wirken die Klangkonstruktionen des großen, 1990 verstorbenen Venezianers. Taucht man unter die harte Schale hört man atemberaubend Kühnes: Klangfarben, Rhythmen, fesselnde Motive und all das in extrem dichter Atmosphäre. Diese wussten die Wiener Philharmoniker unter Ingo Metzmacher, der souverän durch die hoch komplizierte Partitur führte, die Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, sowie zwölf Solo-Sänger intensiv zu schaffen. Das außergewöhnliche, radikale Opernereignis gab’s bis 14. August viermal. www.salzburgfestival.at ■

Europäisches Gesundheitsforum in Bad Hofgastein

Beim 12. Europäischen Gesundheitsforum, (EHFG) vom 30. September bis 3. Oktober in Bad Hofgastein (Salzburg) diskutieren Expertinnen und Experten aus Gesundheitsverwaltung, Medizin, Industrie und Wissenschaft die Folgen der globalen Wirtschaftskrise für das Gesundheitswesen und Gegenstrategien. Zur Sprache kommen die Finanzierung der Krankenversicherungen, die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und der Leistungsqualität trotz drastisch zunehmender finanzieller Restriktionen.

Beim Forum erwartet werden u.a. EU-Gesundheitskommissarin Androulla Vassiliou, Gesundheitsminister Alois Stöger, seine finnische Amtskollegin Liisa Hyssälä, die ungarische Staatssekretärin Melinda Medgyaszai und die Stellvertretende Regionaldirektorin der Weltgesundheitsorganisation WHO, Nata Menabde. ■

BMVIT unterstützt außeruniversitäre anwendungsorientierte Forschung

Mit der Unterzeichnung der Fördervereinbarungen für Joanneum Research und Salzburg Research durch Infrastrukturministerin Doris Bures stehen den Forschungseinrichtungen für 2009 und 2010 rund 5 Mio. Euro seitens des Bundes zur Verfügung. Die 13 Institute des steirischen Joanneum Research mit über 400 MitarbeiterInnen werden derzeit auf Schwerpunkte wie „Wasser und Energie“, „Humantechnologien“, Wirtschafts- und Technologiepolitik“ ausgerichtet. ■

Kampf dem Doping auf allen Linien: Neue Grenzmengenverordnung

Eine neue Anti-Doping-Grenzmengenverordnung trat mit 1. August in Kraft. Für mehr als 60 Doping-Substanzen wurden Grenzwerte festgelegt. Nachdem alle Feinabstimmungen auf fachlicher Ebene durchgeführt wurden, konnte Einvernehmen mit den Ministerien Justiz und Gesundheit hergestellt werden.

Das Anti-Doping-Bundesgesetz 2007 sieht die Bestrafung des Besitzes von Anabolika und Hormonen vor, wenn die durch Verordnung festgelegte Grenzmenge für diese Stoffe überschritten wird und der Vorsatz des Besitzenden besteht, dass sie zu Zwecken des Dopings im Sport in Verkehr gesetzt oder bei anderen angewendet werden. Das Gesetz sieht zudem höhere Strafen vor, wenn bei Anwendung von Anabolika und Hormonen bei Minderjährigen oder bei wiederholter Anwendung und in Verkehrsetzung derartiger Stoffe zu Zwecken des Dopings im Sport die Grenzmenge überschritten wird.

Mit Inkrafttreten der Grenzmengenverordnung können Hintermänner, die Sportler mit Dopingsubstanzen versorgen, mit dem Höchststrafmaß von fünf Jahren Haft belangt werden.

Sportminister Darabos: „Die Verordnung ist ein weiterer wichtiger Schritt im Kampf gegen Doping. Wir müssen rigoros gegen die Dopingkriminalität vorgehen - auch zum Schutz der überwiegend sauberen SportlerInnen in Österreich.“ ■

Einstellung von ORF Sport Plus würde Sport in Österreich schaden

Mit großem Bedauern nimmt Sportminister Darabos die Ankündigung des ORF zur Kenntnis, wonach der Spartenkanal Sport Plus aus Budgetgründen ab dem nächsten Jahr eingestellt werden soll: „Der Sender ist für den österreichischen Sport ein wichtiges Medium. Viele Sportverbände haben sich schon bei mir gemeldet und sich für eine Fortsetzung des Programms ausgesprochen. Ich unterstütze dieses Bestreben mit voller Kraft. Wenn durch die Einstellung des Kanals Sponsoren abspringen, bringt das großen Schaden vor allem für Sportarten und Sportler, die nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen.“

Darabos selbst hat über die Medien von der geplanten Einstellung des Senders erfahren. In einem Gespräch mit ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz und Informationsdirektor Elmar

Oberhauser will der Sportminister nun Möglichkeiten zur Rettung von ORF Sport Plus prüfen. ■

Deaflympics 2009 in Taipeh

Vom 2. bis zum 15. September finden die 21. Sommer Deaflympics in Taipeh (Taiwan) statt. Dieser Wettbewerb ist wieder der Höhepunkt im Leben der gehörlosen und hörbehinderten Spitzensportlerinnen und -sportler aus aller Welt. In Taipeh wird die Weltelite aus 74 Ländern in 19 Sportarten die Besten unter sich ermitteln.

Neben den Wettkämpfen an sich ist es aber auch wichtig, dass darüber entsprechend berichtet wird, damit die gewaltigen Leistungen der gehörlosen Mitmenschen ins Bewusstsein der Bevölkerung gebracht werden. Zu diesem Zweck wird ein Redaktionsteam des Projektes „Gebärdenswelt“ (www.gebaerdenwelt.at) vor Ort anwesend sein, um umfassend informieren zu können. Dieses Unterfangen wird nicht zuletzt durch die Förderung des Sportministeriums ermöglicht. ■

Sportminister Darabos würdigt „Speed-Queen“ Renate Götschl

Eine der erfolgreichsten und populärsten Sportlerinnen des Landes hat Mitte August ihren Rücktritt vom aktiven Leistungssport bekanntgegeben: Über eineinhalb Jahrzehnte lang prägte Renate Götschl aus dem steirischen Obdach die alpine Schiwelt. Ihre Erfolge sprechen für sich: Dreimal WM-Gold, und das in einer Zeitspanne von zehn Jahren, zwei Olympiamedaillen, ein Gesamtweltcupsieg, acht kleine Kristallkugeln in Abfahrt und Super-G, 46 Weltcup Siege – mehr kann man kaum erreichen!

„Ihre Persönlichkeit und ihr Charisma werden der Sportwelt fehlen!“, so Sportminister Darabos. Als Renate Götschl 1993 als junges Mädchen völlig überraschend den Weltcupslalom in Hafjell gewann, konnte noch niemand ahnen, dass aus diesem jungen Mädchen eine der erfolgreichsten Schifahrerinnen vieler Jahre werden sollte. Ihre enorme Popularität in Österreich kann man an unzähligen Auszeichnungen ermessen, insbesondere auch an den Ehrungen zur Sportlerin des Jahres 1997 und 2005. „Die Erfolge von Renate Götschl haben vielen Österreicherinnen und Österreichern Freude bereitet. Gemeinsam mit ihrer großen Fangemeinde wünsche ich ihr auch in Zukunft alles Gute!“ ■